



Maßnahmen der Mitglieder zu Living Income noch unzureichend

Stellungnahme zivilgesellschaftlicher Organisationen aus dem Forum Nachhaltiger Kakao

Seit 2019 veröffentlicht das Forum Nachhaltiger Kakao jährlich Monitoring-Daten, um Entwicklungen zur Zielerreichung für einen nachhaltigen Kakaosektor und den Beitrag der deutschen Wirtschaft zu evaluieren, Fortschritte darzustellen und Handlungsbedarfe zu identifizieren. Die Daten des Monitorings beziehen sich auf Indikatoren zu den [zwölf Einzelzielen des Forum Nachhaltiger Kakao](#), die auf die vielfältigen sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen im Kakaosektor eingehen.

Die folgende Kommentierung des [Monitoringberichts 2022](#) durch zivilgesellschaftliche Organisationen aus dem Forum Nachhaltiger Kakao (FNK) bezieht sich ausschließlich auf die bisher erzielten Ergebnisse zum Schwerpunktthema „Existenzsichernde Einkommen“. Wir verstehen diese Kommentierung als Beitrag, um die aus zivilgesellschaftlicher Sicht wichtigsten Erkenntnisse des Monitoringberichts in die weitere Diskussion im Forum Nachhaltiger Kakao einzubringen und Handlungsmaßnahmen vorzuschlagen. Armut unter Kakaobauernhaushalten gilt nicht nur als Menschenrechtsverletzung, sondern ist auch eine Hauptursache für weitere soziale und ökologische Probleme – wie verbotene Kinderarbeit und Entwaldung¹. Noch immer verfügt die Mehrheit der Produzent*innen in Westafrika nicht über ein existenzsicherndes Einkommen. Die Daten aus den Projekten der Mitglieder im FNK zeigen, dass die Einkommenslücke durch bisherige Maßnahmen kaum geschlossen werden konnte². Auch zehn Jahre nach Gründung des FNK konnten die gewünschten Wirkungen zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in den Kakaoanbauregionen nicht erreicht werden.

Folgende vier Schlussfolgerungen lassen sich aus den Daten des Monitoringberichts 2022 ziehen und bieten wichtige Ansatzpunkte zum Handlungsbedarf für die einzelnen Mitgliedsgruppen und das FNK:

1. Living Income-Strategien sind unzureichend

Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao haben sich darauf verständigt, dass es einen ganzheitlichen Ansatz (smart mix) zur Schließung der Living Income-Lücke bedarf. Doch bislang werden von den Mitgliedern überwiegend Strategien im Bereich Anbaupraktiken und dabei insbesondere zur Verbesserung der Produktivität (78%) verfolgt. Strategien in Verbindung mit der Zahlung von höheren Preisen oder Prämien, wie die Zahlung eines Referenzpreises für existenzsichernde Einkommen (25%), Zahlung von Mindestpreisen (31 %) und Prämien (50%) wurden vergleichsweise selten als Strategie angegeben. Als besonders gravierend erachten wir, dass die Mitglieder des FNK für lediglich ca. 20.000 Tonnen (MT-BE) mindestens den von Fairtrade berechneten Living Income Reference Preis³ gezahlt haben. Dies entspricht schätzungsweise 7,8 Prozent des aus der Côte d'Ivoire importierten Kakaos.

¹ Die Fokussierung auf das Thema Living Income bedeutet nicht, dass es nicht auch in anderen Bereichen Handlungsbedarf gibt. Zivilgesellschaftliche Organisationen werden in Zukunft auch die Fortschritte in anderen Themenfeldern auswerten und in den kommenden Jahren regelmäßig kommentieren.

² Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao haben zu sechs Projekten Einkommensdaten geteilt. Die durchschnittliche Lücke zum existenzsichernden Einkommen beträgt 40%, wobei die Spanne der Einkommenslücke zwischen 56% und 9% liegt.

³ <https://files.fairtrade.net/Fairtrade-Living-Income-Reference-Price-for-Cocoa-adjustment-update-1-Oct-2022.pdf>

Die Ergebnisse des Monitorings zeigen, dass einseitige Strategien und Maßnahmen zum Schließen der Lücke zum existenzsichernden Einkommen unzureichend sind. Ein Paradigmenwechsel ist dringend notwendig: Living-Income-Strategien - einschließlich der Zahlung höherer Ab-Hof-Preise für Kakao - müssen ein integraler Bestandteil von nachhaltigen Einkaufspraktiken aller Unternehmen der Kakao- und Schokoladenindustrie sowie des Lebensmitteleinzelhandels sein. Gleichzeitig müssen weiterhin Produzent*innen und Kooperativen unterstützt werden, Anbaupraktiken den klimatischen Herausforderungen entsprechend anzupassen, ihre Einkommen zu diversifizieren und Organisationsstrukturen von Kooperativen zu stärken.

2. Höhe der Prämienzahlungen enttäuschend

Die durchschnittlich gezahlten Prämien sind mit 174,00 US-Dollar/Tonne in der Côte d'Ivoire und 163,00 US-Dollar/Tonne in Ghana enttäuschend niedrig. Die Zahlungen bleiben damit weit hinter der garantierten Mindestprämie von Fairtrade (240,00 US/Tonne) zurück. Die derzeit gezahlten Prämien sind insgesamt unzureichend, um die Lücke zum existenzsichernden Einkommen zu schließen. Sie dienen vielmehr als zusätzliche Honorierung für die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards und zur Unterstützung der Arbeit von Kooperativen. Während allerdings die Nachhaltigkeitsanforderungen gegenüber Kakaoproduzent*innen zunehmend steigen, fehlt bei vielen Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao die Bereitschaft, zusätzliche Anstrengungen zur Einhaltung von sozialen und ökologischen Standards angemessen zu honorieren.

3. Unrealistische Erwartungen zu Ernteerträgen

Die Daten des Monitoringberichts weisen darauf hin, dass trotz zahlreicher Unterstützungsmaßnahmen für die Produzent*innen und Kooperativen die durchschnittlichen Ernteerträge pro Hektar nicht wesentlich steigen. Die von den Mitgliedern aus den Projekten berichteten durchschnittlichen Ernteerträge pro Hektar mit 475 kg/ha (Côte d'Ivoire) und 533 kg/ha (Ghana) fallen weit hinter die Zielmarken von Unternehmen und standardsetzenden Organisationen⁴ zurück. Angesichts der in diesem Jahr prognostizierten weiter fallenden Ernteerträge für Westafrika sollten die Mitglieder des FNK die theoretischen Kalkulationen zu Benchmarks bezüglich pro Hektar Erträgen einem Realitäts-Check unterziehen. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass sich Ernteerträge und eine nachhaltige Steigerung der Produktivität nur durch erhebliche Investitionen in nachhaltige standortangepasste und resiliente Anbaumethoden und Produktionsmittel einschließlich Arbeitskosten erzielen lassen. Eine Ausweitung der Anbauflächen muss dabei unbedingt vermieden werden. Ohne finanzielle Unterstützung ist es Produzent*innen nicht möglich, diese Investitionen zu tätigen.

4. Fehlende Transparenz zur Einkommenssituation

Zivilgesellschaftliche Organisationen begrüßen, dass das Monitoring seit letztem Jahr für alle Mitglieder verpflichtend ist und damit eine 100 prozentige Beteiligung der Mitglieder erreicht wurde. Allerdings ist die Antwortrate insbesondere zur Zahlung von Prämien nach wie vor sehr gering. Abgesehen vom Fairtrade-System fehlt es im Kakaosektor insgesamt an Transparenz, in welchem Nachhaltigkeitsprogramm welche Prämien gezahlt werden. Dies blockiert nicht nur im Forum Nachhaltiger Kakao eine datenbasierte Strategieentwicklung, sondern lässt auch Kakaoproduzent*innen und Kooperativen im Unwissen, welche Prämien ihnen zustehen. Intransparenz ist immer auch ein Treiber von Korruption. Für die weitere Strategieentwicklung zur Schließung der Einkommenslücke zum existenzsichernden Einkommen, ist es zudem unerlässlich, dass Daten zur Einkommenssituation der Produzent*innen, die mit Nachhaltigkeitsprogrammen erreicht werden, von den einzelnen Mitgliedern geteilt werden. Auch wenn derzeit keine einheitliche Methodik zum Messen der Einkommenssituation vereinbart ist, ist der Austausch der bisher erhobenen Daten unerlässlich, um (1) eine robuste Methodik zur Einkommensberechnung zu entwickeln und (2) wirksame Strategien aus den Lernerfahrungen abzuleiten. Wir begrüßen daher sehr, dass im Rahmen der Alliance for Living Income in Cocoa (ALICO) eine gemeinsame Methodik zur Datenerhebung entwickelt werden soll und rufen alle Mitglieder des FNK dazu auf, in diesem Prozess zu kooperieren.

⁴ Die Kalkulationen von Fairtrade International zum Living Income Reference Price basieren auf der Annahme, dass im Durchschnitt 800 kg/Hektar erzielt werden können. Im Nestle Income Accelerator werden 1000 kg/Hektar durch Maßnahmen wie Baumschnitt angestrebt.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Mitglieder des FNK sich im Juni 2023 dazu verpflichtet haben, gemeinsam die Anstrengungen zu intensivieren, damit die Menschen in den Kakaoanbauländern über ein existenzsicherndes Einkommen verfügen können. Im Einzelziel 1 bekräftigen die Mitglieder, sich dafür einzusetzen, dass bis zum Jahr 2030 90% der Kakaobauernhaushalte, die die Mitglieder mit Kakao beliefern, ein existenzsicherndes Einkommen erzielen können. In den kommenden zwei Jahren wird sich das FNK schwerpunktmäßig diesem Ziel widmen. Ausgehend von den Ergebnissen des Monitoringberichts 2022 sprechen wir uns für folgende Empfehlungen aus:

Unternehmen der Kakao- und Schokoladenindustrie

- sollten nachhaltige Einkaufspraktiken einschließlich der Zahlung existenzsichernder Preise und Etablierung langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Produzentengruppen zu einem integralen Bestandteil ihrer Living Income Strategien im Kakaosektor machen, um einem ganzheitlichen Ansatz gerecht zu werden.
- sollten Daten zur Einkommenssituation von Produzent*innen in ihren Lieferketten mit anderen Akteuren im Kakaosektor teilen und sich beispielsweise aktiv an der Studie der Alliance for Living Income in Cocoa beteiligen.

Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels

- sollten für den Kakao in ihren Eigenmarken nachhaltige Einkaufspraktiken einschließlich der Zahlung existenzsichernder Preise und Etablierung langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Produzentengruppen zu einem integralen Bestandteil ihrer Living Income Strategien im Kakaosektor machen, um einem ganzheitlichen Ansatz gerecht zu werden.
- sollten mittelfristig nur noch Schokoladenprodukte in ihr Sortiment aufnehmen, bei dem Markenhersteller darlegen können, dass der Kakao im Rahmen von nachhaltigen Einkaufspraktiken bezogen wurde und eine ganzheitliche Living Income Strategie umgesetzt wurde.

Die Bundesregierung

- sollte bei Projekten im Kakaosektor die transparente Veröffentlichung von Wirkungsdaten zur Einkommenssituation vertraglich festschreiben, wenn sie aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. Projektanträge der Privatwirtschaft sollten auch dahingehend evaluiert werden, ob ein ganzheitlicher Ansatz zur Schließung der Einkommenslücke verfolgt wird und nachhaltige Einkaufspraktiken ein integraler Bestandteil der Projektvorhaben sind.

Das Forum Nachhaltiger Kakao

- sollte sich dafür einsetzen, dass Daten zu Produktionskosten einschließlich Arbeitskosten erhoben werden und in Verbindung mit Berechnungen zu Ernteerträgen und möglichen Auswirkungen auf den Kakaopreis in der Diskussion zu Living Income Strategien berücksichtigt werden.
- sollte bei der Konzeptentwicklung für eine dritte Phase des Projekts Pro Planteurs einen ganzheitlichen Ansatz zu Living Income umsetzen, der auch eine Verknüpfung zur Lieferkette und den Einkaufspraktiken der Mitglieder beinhaltet.
- sollte die Beantwortung einzelner Fragen (z.B. zur Zahlung von Prämien/Zahlung von Living Income Reference Preisen) im nächsten Monitoringzyklus für alle Mitglieder verpflichtend festlegen, um die Datenlagen weiter zu verbessern.

Als **zivilgesellschaftliche Organisationen** im Forum Nachhaltiger Kakao werden wir diese Prozesse kontinuierlich unterstützen und beteiligen uns auch weiterhin beratend und projektimplementierend, um zu den Zielen des Forum Nachhaltiger Kakao beizutragen.

15.11.2023